

# To be something special

## die Geschichte eines Mittwochs

Von Honey\_Summer

An einem ganz gewöhnlichen Tag...

Dieser Tag war in keinster Weise auffällig gewesen. Es war der unauffälligste Tag, den man sich nur vorstellen konnte, es war ein Mittwoch, an dem der Unterricht wie gewohnt stattfand. Doch dieser arme, unscheinbare Tag hatte überhaupt keine Lust nur ein weiteres herabfallendes Kalenderblatt zu sein. Also beschloss er, aus sich etwas Besonderes zu machen. Etwas, dass die Menschen nicht so schnell vergessen würden.

Und so stapfte unser kleiner frustrierter Mittwoch auf und ab und überlegte, was an ihm denn Herausragendes geschehen könnte... Er könnte ein Tag sein, an dem etwas ganz schreckliches passierte, eine Umweltkatastrophe zum Beispiel. Dann würde er den Menschen zwar nicht in guter Erinnerung bleiben, aber immerhin würden sie sich an ihn erinnern!

Allerdings war ein Unglück in letzter Zeit schon viel zu häufig vorgekommen. Die Menschen waren leider geradezu prädestiniert dafür, sich selbst in unschöne Situationen zu bringen. Da musste er nicht auch noch nachhelfen, das schafften sie schon ganz alleine. Also würde er wohl zum Gegenteil greifen: ein schönes Ereignis!

Die Mine des kleinen Mittwochs hellte sich auf und er hörte auf hin und her zustapfen. Er lief in sein Tageszimmer und holte sich einen Notizblock und seinen grauen Lieblingskuli. Doch als er vor seinem leeren Bock saß, fiel ihm absolut nichts ein. Er hatte nicht die geringste Idee, wie er mit den 24 Stunden, die ihm zur Verfügung standen, die Menschen glücklich machen sollte. Viele Menschen auf einmal traurig oder wütend zu machen war viel leichter! Aber gut, er hatte sich nun für diesen Weg entschieden, da wollte er sich nicht so leicht wieder von abbringen lassen.

Eine Weile später starrte er auf die Kugelschreiberschmetterlinge, die er an Stelle von guten Ideen auf das Blatt gemalt hatte. Für einen kurzen Moment dachte er daran, den ganzen Tag Schwärme von Schmetterlingen herumfliegen zu lassen, immerhin liebten die Menschen die bunt gezeichneten Schönheiten.

Doch dann fiel ihm wieder ein, was geschehen war, als er einmal Massen von Marinenkäfern losgeschickt hatte. Die Menschen hatten sich nicht gefreut. Sie hatten seine nette Idee eine „Plage“ genannt. Dabei hatte er doch nur den Kindern, die die kleinen, gepunkteten Käfer sonst immer so lustig fanden, eine Freude machen wollen. Aber das hatte wohl nicht funktioniert.

Traurig erinnerte sich der kleine Mittwoch an diesen Tag, denn damals hatte er doch so gerne ein netter Mittwoch sein wollen. Mittlerweile war es ihm nahezu egal, ob er nett oder böse war. Er wollte einfach nur etwas Besonderes sein.

Der Montag war der erste Tag der Woche. Auch wenn an ihm immer wieder die Arbeit begann, war er doch auch häufig der erste Ferientag, über den sich alle freuten. Ob nun im Guten oder im Schlechten, der Montag war definitiv etwas Besonderes.

Am Dienstag waren immer alle Menschen sehr beschäftigt. Sie hatten immer etwas zu tun, was an einem Dienstag ja auch logisch war. Und das verlieh dem Dienstag eine gewisse Autorität und Wichtigkeit.

Der Donnerstag war allein schon vom Namen her imposant, der Tag des mächtigen Gewitters und Donnerschlages. Auch war er der erste Tag nach der Mitte der Woche, die zu seinem Missfallen ja nun der kleine Mittwoch bezeichnete, und ab dem Donnerstag strebten bereits wieder alle arbeitenden und lernenden Menschen dem freien Wochenende zu.

Der Freitag war schließlich der Tag, an dem die Menschen immer feierten, es gab keinen, an dem es nicht irgendwo eine Party gegeben hätte: Der Freitag war, mit dem darauf folgenden Wochenende, perfekt um ausgelassen und fröhlich zu sein.

Das Wochenende, Samstag und Sonntag, zählte der kleine Mittwoch schon fast nicht dazu, denn sie standen ja für eine eigene kleine Einheit, für das Ende der Woche. Und an ihnen musste auch kein Kind zur Schule gehen. Sie waren immer schöne, ruhige Tage.

Doch in dieser Reihe an besonderen Tagen, kam sich der kleine Mittwoch ganz unwichtig und unbeachtet vor. Doch das sollte sich ja jetzt ändern! Er blickte erneut fest entschlossen auf seinen Notizblock und fasste seinen Kugelschreiber fester. Ihm musste doch irgendetwas einfallen, was die Menschen glücklich machen würde! Etwas, was sie so freute, dass sie sich noch lange daran erinnern würden. Doch es fiel ihm einfach nichts ein, nichts schien ihm passend und besonders genug. So saß er stundenlang da und grübelte.

Da holte ihn eine weiche Stimme aus seinen Überlegungen:

„Kleiner Mittwoch, wo bleibst du denn? Du musst doch bald zum Wochenraum um den Dienstag abzulösen, damit es für die Menschen Mittwoch werden kann!“ Samstag schaute in das Tageszimmer des kleinen Mittwochs. Doch der kleine Mittwoch wollte die Woche nicht fortführen, nicht bevor er nicht einen guten Einfall gehabt hatte. Er schaute zu Boden und machte keine Anstalten aufzustehen.

Samstag war ein lieber Tag, sie war immer nett und verständnisvoll. Sie kam ins Zimmer und setzte sich zu dem kleinen Mittwoch.

„Was ist denn los mit dir?“, fragte sie ihn. „Was ist geschehen, dass du traurig in deinem Tageszimmer sitzt und nicht rauskommen willst für die Woche?“

Und der kleine Mittwoch ließ sich von ihr in den Arm nehmen und schüttete ihr sein Herz aus. Er erzählte ihr, dass ihn niemand bemerken würde und dass er sich ganz unwichtig vorkäme.

Da stand Samstag auf, zog den kleinen Mittwoch auf die Beine und ging mit ihm aus dem Zimmer. Sie führte ihn durch verschiedene Gänge, bis sie schließlich vor dem Wochenraum standen. „Komm mit, ich möchte dir etwas zeigen“, sagte Samstag. Sie öffnete leise die Tür zum Wochenraum und trat ein, der kleine Mittwoch huschte hinter ihr ins Zimmer.

Draußen stand noch der Dienstag, doch für ihn war es bald an der Zeit zu gehen. Samstag beugte sich zu dem kleinen Mittwoch herunter und sprach leise zu ihm: „Sieh nur kleiner Mittwoch, der Dienstag ist bald vorbei. Er muss durch einen neuen Tag abgelöst werden. Du findest, dass du unwichtig bist, aber was wäre, wenn es dich nicht gäbe und du nicht nach dem Dienstag die Woche fortführen könntest?“

„Dann würde halt der Donnerstag nach dem Dienstag kommen“, brummelte der kleine Mittwoch. Doch Samstag schüttelte nur milde lächelnd den Kopf.

„Nein, kleiner Mittwoch. Das geht nicht. Der Donnerstag hat seinen Platz in der Woche, genau wie du den deinen hast. Wenn du den Dienstag nicht ablösen würdest, könnte die Woche nicht weitergehen. Sie braucht ihre sieben Tage und zu diesen sieben Tagen gehörst du ganz fest dazu!“

Der kleine Mittwoch lächelte ganz leicht, aber er war immer noch nicht ganz zufrieden. „Aber was mache ich schon aus, gegen all die anderen, besonderen Tage?“, fragte er Samstag. Diese zog den kleinen Mittwoch nun in die Mitte des Raumes, welche der Dienstag gerade verließ. Und als der kleine Mittwoch mitten in dem großen Wochenraum stand, begann für die Menschen der Mittwoch.

Samstag legte ihre Hand auf die Schulter des kleinen Mittwochs. „Schau, kleiner Mittwoch“, sagte sie. „Sie dir deinen Tag an.“ Und der kleine Mittwoch sah alle Bilder, er sah alles, was an seinem Tag passierte, wie die Kinder zur Schule und die Eltern zur Arbeit gingen. Alles lief seinen normalen Lauf.

„Was soll ich denn sehen Samstag? Es ist doch alles so wie immer.“

„Da hast du recht“, entgegnete Samstag. „Aber wenn du etwas besonderes sein und erleben willst, musst du nicht nur auf die ganz großen Veränderungen sehen. Du musst auch auf die kleineren Dinge achten. Sieh nur dort!“ Und damit deutete sie auf das Bild von zwei Kindern.

Der kleine Mittwoch sah einen Jungen mit schwarzen verwuschelten Haaren vor einem blonden Mädchen mit langen Locken stehen, sie waren beide nicht älter als elf

Jahre. Und während der kleine Mittwoch die beiden Kinder beobachtete, beugte sich der Junge vor und gab dem Mädchen einen scheuen, zarten Kuss auf den Mund. Das Mädchen wurde rot und als sie sich schüchtern ansahen, griff der Junge zögernd nach ihrer Hand.

\*\*\*\*\*

Das Bild im Wochenraum verschwamm, vermischte sich mit den anderen Bildern der vielen Ereignisse dieses Tages und verschwand. „Nun kleiner Mittwoch, was hast du eben gesehen?“ Samstag lächelte ihn an.

„Ich habe gesehen, wie ein Junge ein Mädchen küsst“, antwortete der kleine Mittwoch leise. „Ja, aber das war nicht irgendein Kuss“, schmunzelte Samstag. „Es war ihr allererster Kuss und die beiden werden sich immer an diesen Tag, an diesen Moment erinnern! Daran kannst du sehen, dass man Besonderes nicht nur daran erkennt, dass es vielen Menschen auffällt und es viel Beachtung findet. Für den Jungen und das Mädchen eben war dieser kleine Moment ein großes Erlebnis!“

Der kleine Mittwoch schaute Samstag nachdenklich an. Dann schien er zu einem Entschluss zu kommen. Er setzte sich genau in der Mitte des Wochenraumes auf den Boden und blickte zur Samstag auf. „Ich glaube ich habe verstanden, was du mir zeigen wolltest“ Er lächelte sie strahlend an. „Dann muss ich jetzt ganz genau aufpassen, damit ich auch immer weiß, was an meinem Tag alles Wichtiges passiert!“ Und mit diesen Worten richtete er seinen Blick auf die Bilder und Geschehnisse seines Tages.

The End

So, nur eine kleine Geschichte, die mir so spontan eingefallen ist. Später ist mir dann aufgefallen, dass sie sich ein bisschen wie eine Kindergeschichte anhört...okay, eigentlich sogar richtig \*dröppel\* Aber da ich in Deutsch jetzt jahrelang Gedichte analysieren musste, habe ich daraus zumindest gelernt, dass man überall einen tieferen Sinn drin sehen kann ;) Nein ernsthaft, das kann man hier wirklich und es ist sogar beabsichtigt. Der Sinn ist zwar vll nicht sooo tief, aber naja ^^  
Ich hoffe sie gefällt irgendwem ^^  
Und ich bitte um Kommis ^^°